



Plastikfrei wird Trend - Projektinfo



Kampagnenbüro Plastikfrei wird Trend

Pressekontakt: Jennifer Timrott

Mobil: 0176 68280364

Email: jennifer.timrott@plastikfrei-wird-trend.de

Inhalt

Ausgangssituation und Handlungsanlass	4
Die Problematik	4
Das Projektgebiet	4
Handlungsfelder	4
Das Netzwerk.....	5
Maßnahmen	5
Strandmüll-Monitoring-Plattform	5
Signalwesten: Sichtbarkeit im öffentlichen Raum.....	5
Bildungsmaßnahmen.....	6
Ausstellungen, Vorträge und Müllsammlungen.....	6
Lebbare Produktinnovation, Förderung der Verantwortung	6
Projektskizze : Produktinnovation in der Fischerei: Scheuerfäden/Dolly Ropes:	7
Projektskizze : Produktentwicklung mit der Föhrer Tourismus GmbH	7
Projektskizze: Plastikarme Modellwohnungen/-ferienhäuser	8
Projektskizze: Kreislauffähige Einkaufstasche.....	8
Projektskizze: Plastikfreier Einkauf auf Hallig Hooge	9
Projektskizze: Modell unverpackt auf Föhr.....	9

Ausgangssituation und Handlungsanlass

Die Problematik

Viele Millionen Tonnen Kunststoffe befinden sich in den Weltmeeren. Allein in die Nordsee werden jährlich 20.000 Tonnen Müll eingetragen, schätzt das Umweltbundesamt. Der größte Teil davon besteht aus Plastik. An den Küsten fällt uns das Plastikproblem im wahrsten Sinne des Wortes vor die Füße. Im Flutsaum finden sich nicht nur Abfälle aus Schifffahrt und Fischerei: dort liegt auch unser tägliches Leben in Tuben, Deckeln, Chipstüten und sonstigen Verpackungen und Gebrauchsgegenständen. Der größte Teil der Mülleinträge stammt aus landseitigen Quellen. Darum ist es uns wichtig, neben der Schifffahrt eine breite Palette anderer Ursachen im Visier zu haben.

Die Plastikflut an unseren Küsten ist ein Leitsymptom unserer Art, zu leben. Plastik verspricht Wirtschaftlichkeit und Entlastung. Darum werden heute jeden Tag enorme Mengen langlebiger Kunststoffe produziert, gekauft und verwendet - häufig jedoch nur für sehr kurze Zeit. Doch die Auswirkungen der Meeresvermüllung werden noch viele kommende Generationen betreffen.

Wir halten es aus diesem Grund für unerlässlich, der Problematik schnell und auf möglichst breiter Basis zu begegnen, um weitere Mülleinträge in unsere Meere so zügig wie möglich zu stoppen.

Das Projektgebiet

Das Projektgebiet umfasst zunächst die Insel Föhr und die Hallig Hooge im Nationalpark nordfriesisches Wattenmeer. Die abgegrenzte Geographie und begrenzte Einwohnerzahl machen eine Insel und eine Hallig zu idealen Modellregionen, weil zunächst nur eine begrenzte Zahl von Playern mit bedacht und einbezogen werden müssen. Zum anderen verspricht ein Projekt auf einer Insel wie Föhr und auf Hallig Hooge als touristische Hotspots eine Wirkmächtigkeit weit über das geographische Kerngebiet hinaus.

Handlungsfelder

Die Modifikation des Umgangs mit der Plastik muss in mehreren Stoßrichtungen verändert werden. Es gilt, immer zugleich Vermeidung und Innovation zu denken. Plastik soll als Material möglichst vermieden werden. Kann man auf das Produkt ganz verzichten? Gibt es funktionsgleiche oder -ähnliche Alternativen? Oder muss das Produkt hinsichtlich des Materials modifiziert werden, weil es in seiner Art unverzichtbar und durch nichts Existierendes zu ersetzen ist?

Wir bieten im Laufe des Projektes passende Lösungen für vier Gruppen von Plastiknutzungen an.

- Kurz genutztes Einwegplastik im Verpackungsbereich. Dafür steht prototypisch die allgegenwärtige Plastiktüte.
- Kurz genutztes Einwegplastik im Lebensmittel, insbesondere im Getränke- und Gastronomiebereich. Dafür stehen erster Linie die Plastikflasche und Einwegbecher wie sie im Coffee-to-Go-Bereich gang und gäbe sind.
- Mittelfristig genutztes Plastik in Wirtschaft und Verkehr. Dafür stehen die Scheuerfäden (Dolly Ropes) in der Fischerei sowie Plastikprodukte im touristischen Merchandisingbereich.
- Plastik, das uns im Wohnalltag (auch in der Ferienwohnung) umgibt und unverzichtbar scheint.

Das Netzwerk

Unser Netzwerk versammelt Akteure aus den Bereichen Fischerei, Einzelhandel, Naturschutz, Bildung, Tourismus und Materialentwicklung. Damit wollen wir uns der Plastikmüllproblematik an der Küste stellen - zunächst modellhaft auf lokaler Ebene, um die erprobten und erfolgreich umgesetzten Lösungen später landesweit übertragen zu können. Von unserem Netzwerk versprechen wir uns außerdem, weit über die konkrete lokale Zusammenarbeit hinaus, eine wichtige Inspiration und ein Impuls für kommende interdisziplinäre Kooperationen zu sein. Jeder der Netzwerkakteure bringt spezielle Kenntnis seines Bereichs in das gemeinsame Projekt ein, so dass als Zielvorstellung am Ende die Entwicklung alternativer Produkte und Produktkreisläufe, sei es durch vollständigen Verzicht auf Kunststoff, sei es durch echtes rückstandsfreies Recycling, steht.

Die Netzwerkakteure im Einzelnen:

- BUND Föhr
- Küste gegen Plastik e.V.
- Nationalparkhaus Föhr
- Krabbenfischer H. Dulz, Föhr
- Föhrer Tourismus GmbH (FTG)
- Einzelhandel: Unverpackt Kiel und Edeka Karsten Johst, Sankt Peter-Ording
- Einzelhandelsverband Nord e.V.
- EPEA Internationale Umweltforschung GmbH
- Wyker Dampfschiff Reederei
- Biosphäre Halligen

Maßnahmen

Strandmüll-Monitoring-Plattform

Im Internet soll eine Plattform geschaffen werden, auf der Strandmüllsampler ungewöhnliche oder auffällige Funde melden können. Häufig ist die Art oder Herkunft bestimmter Funde nicht unmittelbar klar und lässt Fragen offen. Die Monitoring-Plattform soll Menschen, die aufmerksam die Müllfunde an den Küsten beobachten, ermöglichen, ihre Funde zu melden und idealerweise etwas über Zusammenhänge und Herkunft zu lernen. Hierzu wird ein kleines Expertenteam zusammengestellt, das die gemeldeten Gegenstände begutachtet und nach Möglichkeit Auskunft zu den Funden gibt.

Signalwesten: Sichtbarkeit im öffentlichen Raum

Bei öffentlichen Engagements wie Strandmüllsammelungen sollte Strandbesuchern und anderen Beobachtern unmittelbar deutlich werden, was bei einer solchen Aktion vor sich geht und warum sie durchgeführt werden muss. Zu diesem Zweck sollen beschriftete Sicherheitswesten getragen werden, die dem Beobachter zeigen, dass die Küsten durch Plastikmüll bedroht sind und aus diesem Grunde Strandmüllsammelungen durchgeführt werden.

Bildungsmaßnahmen

Ausstellungen, Vorträge und Müllsammlungen

Ausstellungen und Vorträge

Die Ausstellungen werden modular konzeptioniert, so dass unterschiedliche Anforderungen und Raumgrößen beispielbar sind. Ausstellungsmodule sollten durch die Wahl und Zusammensetzung der Exponate so gestaltet sein, dass sie selbsterklärend sind. Ausstellungen werden durch Vorträge flankiert.

Müllsammlungen/Strandmüllführungen/Clean-Up-Day

Müllsammlungen und Strandmüllführungen sind das Live-Äquivalent zur Ausstellung. Solche Veranstaltungen machen durch ihren Outdoor-Charakter das Problem noch erfahrbarer.

Auf der Insel Föhr soll ein regelmäßiger, mindestens monatlicher Termin für Müllsammlungen etabliert werden, an dem zum Beispiel immer ein anderer Föhrer Strand vom Müll befreit wird. Als Unterstützer der Aktion sollen die Föhrer Geschäftsleute gewonnen werden, um für die Teilnehmer Snacks und Verpflegung bereitzustellen.

Strandmüll-Monitoring als kommunikatives Bildungs- und Sensibilisierungsinstrument

Strandmüll-Monitoring dient zum einen dazu, wissenschaftlich Erkenntnisse zu erlangen, wie sich welcher Müll wohin verbreitet. Solches Strandmüll-Monitoring erfasst z.B. definierte Strecken in definierten Zeiträumen.

Zusätzlich ermöglicht das Projekt „Plastikfrei wird Trend“ Strandmüll-Monitoring durch Laien auf nicht definierte Strandabschnitten zum Beispiel durch die Möglichkeit, Funde auf der Internetplattform des Projektes „Plastikfrei wird Trend“ zu melden und zugleich möglicherweise zu erfahren, was man dort eigentlich gefunden hat.

Symposien

Das Projekt „Plastikfrei wird Trend“ plant einmal jährlich ein Fachsymposium zum Thema. Ein erstes Symposium, das quasi auch Initialzündung des Projektes war, fand bereits im Jahr 2014 auf der Insel Föhr statt.

Aktionstage

Einmal pro Jahr sollen als gebündelte Maßnahme für die breite Öffentlichkeit an den beteiligten Orten, zunächst also die Insel Föhr und Hallig Hooge, später auch an allen anderen Orten, Aktionstage durchgeführt werden. Solche Aktionstage beinhalten das gesamte Maßnahmenpaket aus Ausstellungen, Vorträgen, Müllsammelaktionen und sollen das Projekt „Plastikfrei wird Trend“ und seine Ziele bekannter machen, Menschen für das Thema sensibilisieren und bereits sensibilisierten Argumente und Hilfen an die Hand geben, den Weg der Plastikvermeidung weiter zu beschreiten. Erfahrungen bestehen auf Föhr bereits mit dem „plastiktütenfreien Tag“ der BUND-Inselgruppe Föhr.

Lebbare Produktinnovation, Förderung der Verantwortung

Als Distinktionsmerkmal zu vielen gleichgerichteten Initiativen engagiert sich das Projekt Netzwerk „Plastikfrei wird Trend“ auch in Bezug auf Maßnahmen, Produktinnovation lebbar zu machen und möchte damit die Verantwortung der Hersteller und Anbieter stärker in den Fokus rücken.

Um aufzuzeigen, dass und wie plastikreduziertes oder plastikfreies Leben möglich ist, ist es erforderlich, Alternativen anzubieten, die praktikabel, gut zugänglich und gut kommunizierbar

Projekt „Plastikfrei wird Trend“

sind. Exemplarisch setzt sich das Projekt „Plastikfrei wird Trend“ zunächst zum Ziel, in drei Bereichen eine Materialalternative zum bisher vorherrschenden plastikbasierten Produkt zu bieten.

Viele Produkte sind inzwischen auch als plastikfreie Alternative erhältlich. Aber der Umstieg ist allzu oft nicht niedrigschwellig möglich, nur als Insellösung in einem einzelnen Betrieb erhältlich oder bedeutet ein erhebliches Maß an Verzicht. Das Innovative an unserem Ansatz ist weniger die reine Einführung eines plastikfreien Bechers, einer Tasche, einer Flasche – so etwas gibt es bereits – sondern der Versuch, ein solches Produkt niedrigschwellig nutzbar und damit eine plastikfreie Alternative für jeden lebbar zu machen.

Einzelprojekte

Projektskizze : Produktinnovation in der Fischerei: Scheuerfäden/Dolly Ropes:

Im Herbst 2014 hat der Föhrer Fischer Henning Dulz die Initiative ergriffen, und sich auf die Suche nach neuen Materialien gemacht, die die Umwelt nicht in dieser Weise belasten. Auch in den Niederlanden gibt es Bestrebungen, bessere Materialien zu finden.

Im Projekt „Plastikfrei wird Trend“ werden in enger Zusammenarbeit von Küstenfishern und Materialexperten Alternativen für Dolly Ropes erarbeitet. Die neuen Materialien müssen praxistauglich, bezahlbar und biologisch abbaubar sein.

Projektziel:

Fischereibetrieb ohne Dolly Ropes aus Plastik auf der Insel Föhr ab Oktober 2017.

Projektskizze : Produktentwicklung mit der Föhrer Tourismus GmbH

Der Tourismusbetrieb Föhrer Tourismus GmbH stellt ist eine wichtige Schnittstelle für den Kontakt mit Urlaubern dar. Er kommt über diverse kommunikative Kanäle sowie vor Ort mit den Gästen in Kontakt und spielt damit wichtige Rolle bei der Kommunikation der Plastikproblematik. Tourismusprodukte des Netzwerkpartners FTG sollen im Projekt „Plastikfrei wird Trend“ auf den Prüfstand gestellt werden. Gleichzeitig soll die Produktumstellung so kommuniziert werden, dass die Müllproblematik den Urlaubern deutlich wird, und die Produktumstellung einen deutlichen Imagegewinn für die Insel bringt.

Projektziel:

Die Produkte der FTG sind plastikfrei bis zum Oktober 2017.
Die Ablösung problematischer Produkte erfolgt in drei Stufen. Wegwerfprodukte bzw. Produkte mit sehr kurzer Verwendungsdauer werden bereits im Sommer 2016 abgeschafft. Durch eine kommunikative Begleitkampagne vom Juni 2016 bis zum Oktober 2017 wird im Zeitraum der konkreten Produktumstellung über die Plastikmüllproblematik informiert und das Image des Föhrer Tourismusbetriebes als konsequentem und umweltbewusstem Tourismusanbieter signifikant gestärkt.

Projekt „Plastikfrei wird Trend“

Projektskizze: Plastikarme Modellwohnungen/-ferienhäuser

Die Plastikproblematik ist bereits vielen Menschen bekannt. Insbesondere, wenn sie das Meer lieben, bekommen viele ein Gespür dafür, dass die Natur ihrer Sehnsuchtsorte in Bedrängnis ist.

Im Rahmen des Projektes sollen „Plastikbewußte Ferienunterkünfte“ aufgebaut und vermarktet werden. Es handelt sich um Ferienwohnungen, Ferienhäuser oder Gästezimmer, die mit einem besonderen Bewusstsein für die Vermeidung von Plastik ausgestattet und eingerichtet werden.

Vermieter von plastikbewussten Unterkünften bieten naturbewussten Gästen ein besonderes Angebot. Sie profitieren selbst durch ein Alleinstellungsmerkmal und befreien sich damit automatisch vom Preisdruck in ihrer Branche.

Projektziel:

Die erste Modell-FeWo auf der Insel Föhr wird im Herbst 2017 nach gemeinsam erarbeiteten Kriterien eröffnet. Ende 2017 wird dann eine ähnliche Modell-FeWo auf Hallig Hooge eröffnet.

Projektskizze: Kreislauffähige Einkaufstasche

Plastiktüten sind ein Sinnbild für den sorglosen und hochproblematischen Umgang mit Plastik. Selbst wenn die Anzahl der am Strand gefundenen Plastiktüten nur einen Bruchteil der Plastikmüllfunde insgesamt ausmacht, stehen Plastiktüten häufig im Fokus vieler Diskussionen und Betrachtungen über die Plastikproblematik. Tüten und Taschen eignen sich deshalb für viele Menschen hervorragend als erstrebenswerter erster Schritt in Richtung eines konsequenten plastikbewussten Verhaltens. Ziel des Projektes ist es, zunächst auf lokaler Ebene einen kreislauffähigen Beutel einzuführen, der bei möglichst vielen Händlern ausgegeben wird und der für Kunden keine große Hürde im Vergleich zur Plastiktüte darstellt.

Ergänzend wird die Einführung einer ganz neu nach dem Cradle to Cradle®-Prinzip zu entwickelnden Einkaufstasche „Closed Loop Bag“ in Zusammenarbeit mit EPEA Internationale Umweltforschung Hamburg angedacht.

Projektziel:

In 75% der Einzelhandelsgeschäfte auf der Insel Föhr und der Hallig Hooge werden Ende 2017 kreislauffähige Einkaufstaschen angeboten und zurückgenommen. Auch hier planen wir bereits über das aktuelle Projekt hinaus.

Projektskizze: Plastikfreier Einkauf auf Hallig Hooge

Auf der Hallig Hooge soll der Wechsel des Halligkaufmanns zum Jahr 2016 genutzt werden, um die Möglichkeit des verpackungs- und plastikfreien Einkaufs auf der Hallig zu etablieren. In einer kleinen Gemeinde sollen Einwohner und Urlaubsgäste schrittweise mit verpackungsfreien Lösungen vertraut gemacht werden. Gerade in der Kombination mit dem Angebot plastikbewusster Ferienunterkünfte bietet ein solch besonderes Einkaufserlebnis eine Attraktion auf der Hallig und ergänzt das Unterkunfts-konzept sinnvoll.

Projektziel:

Möglichkeit des plastikfreien Einkaufs im Lebensmittelladen der Hallig Hooge bis September 2017.

Projektskizze: Modell unverpackt auf Föhr.

Im lokalen Handel der Insel Föhr sollen schrittweise verpackungsfreie Einheiten etabliert werden. Ziel ist es, sich etappenweise an die Möglichkeit des Einkaufs ohne Verpackungen anzunähern und auf diese Weise Verpackungsmüll zu reduzieren.

Auf dem Weg zu immer mehr verpackungsfreien Einkaufsmöglichkeiten sollen in möglichst vielen Einzelhandelsgeschäften Teile des Sortiments unverpackt angeboten werden. Hierzu eignen sich zum Beispiel für den Einstieg Süßwarensortimente, für die bestimmte Metalldosen angeboten und zur Wiederbefüllung mitgebracht werden können. Auch Trockenwaren wie Nüsse, Getreideprodukte oder Nudeln können gut als verpackungsfrei verkaufbare Artikel aus dem Normalsortiment ausgegliedert werden.

Projektziel:

Im Dezember 2017 sollen zudem 75 % der lokalen Einzelhändler mindestens 20% ihres Umsatzes mit unverpackten Waren (z.B. mit einem Shop-in-Shop-System) machen.